Matt-Scheibe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **135 (2009)**

Heft 7

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

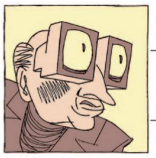
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

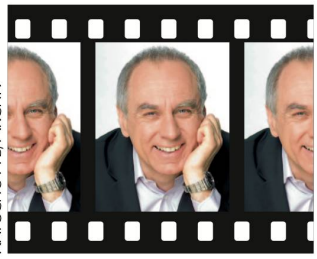
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Matt-Scheibe

Kai Schütte





Kai Schütte/Archiv

Bruno Jonas (57), führender deutscher Polit-Kabarettist, ehemaliges Mitglied der ‹Münchner Lach- und Schiessgesellschaft› und fester Bestandteil des ‹ARD›-Satireklassikers ‹Scheibenwischer› ist mit seinen bissigen Äusserungen bei allen Politikern gefürchtet. Dieses Jahr aber können sie vor der Wahl aufatmen, denn Bruno Jonas pausierte mit einem ‹Fernsehfreien Jahr 2009›. Ganz verstummt war er dann aber doch nicht: «Unsere Volksvertreter sind bei den Wahlen nur ihrem Gewissen verpflichtet – also niemandem!»

Volker Pispers, Satiriker: «In einer Demokratie hat man alle vier Jahre die Wahl, von wem man sich verarschen lässt. Bundestagswahlen sind kostenlos. Manche sagen auch: umsonst.»

Dieter Nuhr im ‹ZDF›: «Man fragt sich jedes Mal hinterher: Wäre die Wahl nicht ganz anders ausgegangen, wenn man das Wahlrecht nicht so leichtfertig an alle vergeben hätte?»

Mike Krüger, Blödelbarde: «Das wird ein toller Wahlkampf. Die ‹CDU› sagt, die ‹SPD› hat keine Ahnung. Die ‹SPD› sagt, die ‹CDU› hat keine Ahnung. Und das Tolle ist: Beide haben recht!»

Urban Priol, in ‹Neues aus der Anstalt› (‹ZDF›): «Die Zeiten haben sich geändert. Wenn ein Politiker früher Mist gebaut hatte, ging er nach Genf und legte sich in eine Badewanne. Heute geht man zu Anne Will in die ‹ARD› zum Polittalk. Der ‹SPD›-Vorsitzende Franz Müntefering entgegnete den schlechten Wahlprognosen seiner Partei mit Optimismus: ‹Wir sitzen trotzdem wieder fest im Sattel!› – Nun lieber Münte, das Pferd fehlt aber noch!»

Dieter Hildebrandt: «Wenn früher einer von der ‹SPD› eine Rede gehalten hat, dann ist mir das Essen angebrannt. Wenn heute einer spricht, gehe ich mir was kochen.»

Dieter Hallervorden: «Ökologische Steuerreform in Deutschland bedeutet: Das Portemonnaie wird zwar trotzdem geschlachtet, aber jetzt von einem freilaufenden Finanzminister Steinbrück.»

Georg Schramm, die Stalinorgel des deutschen Kabaretts: «Eine der meistverbreiteten Floskeln von Politikern geht wie folgt: ‹Wir mussten es tun, wir hatten keine andere Wahl.› Aber das ist absoluter Blödsinn. Richtig hingegen muss es heissen: ‹Wir mussten es tun, denn es stand eine Wahl vor der Tür!›»

Henry Gründler in ‹RTL›: «Kleopatra hat, um an die Macht zu kommen, ihren Widersachern die Geschlechtsteile abschneiden lassen. Ich denke, da ist die ‹SPD› ganz gut bedient, wenn Angela Merkel es erst einmal mit Wahlen probiert!»

Harald Schmidt, ‹ARD›-Lästermaul: «Angela Merkel hat Anfang Jahr den Papst kritisiert. Das ist jetzt nach Martin Luther schon das zweite Mal, dass ein ostdeutscher Protestant gegenüber dem Papst frech geworden ist. – Noch ein guter Tipp: Wenn Sie in die Wahlkabine gehen, werfen Sie nicht zwei Euro rein und denken: Warum zieht die Frau sich nicht langsam aus?»

Hans Werner Olm, Kabarettist: «Angela Merkel hat in ihrer Neujahrsansprache gesagt: ‹2009 wird ein Jahr der schlechten Nachrichten›. Und welches Gesicht könnte besser für derlei Prognosen geeignet sein als das der Bundeskanzlerin?»

Ottfried Fischer, ‹Der Bulle von Tölz›: «Wenn Wahlen in Deutschland etwas verändern könnten, würden sie verboten werden. Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer, zurzeit im Wahlkampfstress, ist Vater eines unehelichen Kindes. Das ist im Freistaat Bayern noch immer eine Todsünde. Uneheliche Kinder waren nur dann geduldet, wenn sie auf der Weihnachtsfeier von Bayern München gezeugt wurden!»

Hagen Rether, Piano-Kabarettist: «Der ‹FDP›-Vorsitzende Guido Westerwelle ist die Bauchrednerpuppe der deutschen Wirtschaftskonzerne.»

Mathias Richling im ‹Scheibenwischer› (‹ARD›): «Der britische Premierminister Gordon Brown verliert sieben Minister wegen überhöhter Spesenforderung. Bei uns in Deutschland ist das Voraussetzung, um Minister zu werden!»

Richard Rogler, Kabarettist: «Deutsche Parteien sind nur Treffpunkte für Leute, die auf natürlichem Weg keine Freunde finden!»

Jan Cornelius, Radio-Texter, Buchautor und ‹Nebi›-Mitarbeiter: «Die meisten Politiker wissen nicht, was sie sagen, aber das ist nicht schlimm – weil sie sowieso nie sagen, was sie wissen!»

Thomas Gottschalk: «Zurzeit haben die Politiker Wahlkampf. Also lasse ich sie in Ruhe, bevor ich mit dem falschen Menschen fotografiert werde und ihnen schade – oder mir womöglich. Ausserdem, Comedy ist zu wichtig, als dass man dieses Thema allein deutschen Politikern überlassen sollte!»

Franz Josef Strauss. Der ehemalige bayrische Ministerpräsident und ‹CDU›-Vorsitzende pflegte sich im Wahlkampf deutlich zu artikulieren: «Everybodys Darling, is everybodys Arschloch! Wer es allen recht machen will, endet als Depp!»

Anka Zink, Satirikerin: «Alle vier Jahre machen die deutschen Wähler ihr Kreuz auf der Wahlliste. Und hinterher müssen sie's dann tragen.»

Guido Westerwelle, ‹FDP›-Vorsitzender: Wenn es nach den Grünen gegangen wäre, bestünde das Handy immer noch aus zwei mit einer Kordel verbundenen Joghurtbechern.»

Hape Kerkeling, Entertainer: «Die Grünen haben sich etabliert. Ja, sie sind sogar wählbar. Für sie war es früher nicht so einfach, allein von der Bewegungs-Koordination her: In welcher Hand halte ich beim Demonstrieren den Stein – und in welcher den Frosch, den ich über die Strasse trage.»

Oliver Pocher in ‹ARD›: «Die Barbie-Puppe wird 50! Es gibt jetzt eine Sonder-Barbie für Deutschland: die Merkel-Barbie. Das Besondere: Die Merkel-Barbie ist die erste Barbie, bei der die Jungs nicht wissen wollen, wie sie nackt aussieht!»

Wolfram Weidner, der Schriftsteller berührt ein Tabu im Wahlkampf: «Politiker mit Redemanuskript sind Wettschwimmer mit Schwimmweste.»